



W3_VERANSTALTUNGSPROGRAMM MAI 2022

Mehr Infos findet ihr auf [Instagram](#), [Facebook](#) und [Website](#)

Kalenderübersicht

Mai

— Frauenarbeit im Hafen

So, 01.05. 15 Uhr | FrauenFreiluftGalerie Hamburg | Rundgang
Mit Hildegund Schuster, Claudia Ohlmeier und Amy Geisler

— Radikale Zärtlichkeit – als politische Praxis der Verbundenheit und Solidarität

Fr, 06.05. 19 Uhr – So, 08.05. 15 Uhr | Generationsübergreifendes Begegnungsseminar |
Begegnungsstätte Heideruh
Mit Carina Flores und Timo Holthoff

— Bunte Gesellschaft, weiße Kinderzimmer?

Do, 12.05. 19 – 21 Uhr | Paneldiskussion | W3_Saal
Mit Élodie Malanda, Dayan Kodua, Tebogo Niminde-Dundadengar, Moderation: Sonja
Collison - Journalistin

— Solidarität und soziale Kämpfe in der Pandemie

Mi, 25.05. 19 – 21 Uhr | Buchpräsentation + Diskussion | W3_Saal
Mit der Redaktion Corona-Monitor sowie weiteren Gästen, Moderation: Viktoria
Hellfeier

Veranstaltungsbeschreibungen

So, 01.05. 15 Uhr | Rundgang | FrauenFreiluftGalerie

Frauenarbeit im Hafen

Mit Hildegund Schuster - FrauenFreiluftGalerie, Claudia Ohlmeier - Women's
International Shipping and Trading Association (WISTA) und Amy Geisler - W3_

Männerdomäne Hafen? Nein, schon längst nicht mehr. Ob als Kapitänin,
Kaffeeverleserin oder als leitende Ingenieurin: Frauen waren und sind präsent im
Hamburger Hafen. Um dies zu verdeutlichen gibt es seit 1994 ein einmaliges Open-Air-



Projekt am nördlichen Elbufer: Kunstwerke zur weiblichen Hafen-Berufsgeschichte – großformatig gemalt auf Hausmauern, Fabrikwände und Treppenaufgänge von internationalen und Hamburger Künstlerinnen. Beim Rundgang entlang der Wandbilder sprechen die Künstlerin Hildegund Schuster, Claudia Ohlmeier (Präsidentin WISTA) und Amy Geisler (W3_) über die Rolle von Frauen in der internationalen Hafenwirtschaft, über Arbeitsbedingungen und Geschlechterklischees, Kämpfe und Zwänge und sich verändernde Arbeitsstrukturen.

Hinweise zur Teilnahme:

Die Veranstaltung wird voraussichtlich unter 2G+ stattfinden. Entsprechend der aktuellen Corona-Lage werden wir euch vor der Veranstaltung nochmal per E-Mail über die genauen, dann geltenden Hygieneregeln informieren.

Treffpunkt ist vor dem Lawaetzhause, Neumühlen 16-20, 22763 Hamburg. Der Rundgang ist ebenerdig führt aber teilweise über Kopfsteinpflaster.

Die FrauenFreiluftGalerie Hamburg verknüpft Erinnerungsspuren der entschwindenden oder nicht mehr sichtbaren Geschichte der Hafendarbeiterinnen mit aktuellen Perspektiven von heute hier beschäftigten Frauen. Seit Ende des 20. Jahrhunderts vollzieht sich entlang des nördlichen Elbeufers ein grundlegender Umwandlungsprozess von Arbeits- und Lebenswelten. Hier zwischen den seit den 1990ern errichteten Neubauten für Dienstleistungsunternehmen, Büros und Touristik legt die Galerie eine Spur visueller „Nach-Denkmale“: Auf einer knapp 2 km langen Strecke erzählen die großformatigen Wandbilder an industriehistorisch interessanten Gebäuden und Mauern Geschichten über hafenbezogene Frauenarbeit seit 1900 bis heute.

Die FrauenFreiluftGalerie Hamburg gibt es seit 1994. Sie ist ein hierzulande einmaliges Langzeitprojekt –recherchiert von Kultur- und Sozialhistorikerinnen, initiiert von der Kunsthistorikerin Dr. Elisabeth von Dücker und der Malerin Hildegund Schuster. Gestaltet ist sie in verschiedenen Stilen von Künstlerinnen aus Hamburg, New York und Argentinien. Die umfassenden Recherchen, die der Konzeption und Gestaltung der Galerie zugrunde liegen, fanden keineswegs nur in Archiven statt, sondern wurden als Oral-History-Recherche an den Arbeitsorten selbst durchgeführt. So sind im Laufe der Zeit über 100 Interviews mit Zeitzeuginnen zusammengekommen, die einst und jetzt im Hafen ihr Geld verdien(t)en, aber auch mit „unsichtbarer“ Arbeit in Familie oder Haushalt dafür sorg(t)en, dass auch im Hafen alles rund läuft.

www.frauenfreiluftgalerie.de



Hildegund Schuster wurde 1954 in Peine geboren und lebt seit 1959 in Hamburg. Von 1978–1983 studierte sie an der Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Gestaltung bei Friedrich Einhoff und Gisela Bührmann mit Abschluss Diplom Designerin. Anschließend studiert sie noch einige Semester Kunstgeschichte. Seit 1984 ist sie freiberuflich tätig in künstlerischen und kunstvermittelnden Bereichen. Dabei konzentriert sie sich auf Wandmalerei – mehrheitlich im öffentlichen Raum – aber auch privat, schon seit Anbeginn ihres Studiums. Wandmalerei ist auch das Thema ihres Examens. Sie arbeitete aktiv in einem Langzeitprojekt mit Wandgemälden zum Thema „Frauenarbeit im Hamburger Hafen“, hatte einen Lehrauftrag für Kunst und Werken und war Kursleiterin in Bürgerhäusern, an der Volkshochschule und in der Museumspädagogik der Hamburger Kunsthalle. Sie lebt und arbeitet in Hamburg.

WISTA Deutschland e.V. gehört mit den Niederlanden und UK zu den Gründungsmitgliedern von WISTA International. Am 2. Dezember 1974 traf sich eine Handvoll Frauen, die am Tankermarkt beteiligt waren, zu einem Weihnachtsessen im Ye Olde Cheshire Cheese in London, Großbritannien. Daraus entwickelte sich das weltweite Netzwerk von Frauen in der Schifffahrtsbranche, das wir heute kennen. Mit über 140 über ganz Deutschland verteilten Mitgliedern wächst die WISTA Deutschland stetig. Die Mitglieder repräsentieren alle Facetten der maritimen Industrie. Die Hauptziele der WISTA Deutschland sind die Bereitstellung von Networking- und Bildungsmöglichkeiten für ihre Mitglieder.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der W3_ mit der FrauenFreiluftGalerie Hamburg und der Women's International Shipping and Trading Association Germany (WISTA).

Mehr Infos und Anmeldung:

<https://w3-hamburg.de/veranstaltung/frauenarbeit-im-hafen-2/>

Fr, 06.05. 17 Uhr – So, 08.05. 15 Uhr | Generationsübergreifendes Begegnungsseminar | Begegnungsstätte Heideruh

Radikale Zärtlichkeit – als politische Praxis der Verbundenheit und Solidarität

Mit Carina Flores – Bildungsaktivistin und Trainerin und Timo Holthoff - Bildner und Organisationsberater

Leider sind bereits alle Plätze belegt. Alternativ gibt es am 18.06. einen Workshop mit einem ähnlichen Fokus. Alle Informationen dazu findet ihr hier www.w3-hamburg.de/veranstaltung/beziehungskrise-mit-der-welt

W3_

Klimakrise, Coronakrise, Rassismuskrise, Demokratiekrise... Äußere Krisen manifestieren sich auch in unserem Innenleben, unseren Gefühlswelten und unseren Körpern. Nicht immer sind wir uns dieser Bezüge bewusst. Denn auf kultureller Ebene ist die Vielfachkrise der Moderne eine Krise der Entfremdung. Die dominante Kultur der Separation, die sich in Vorstellungen wie ‚Mensch gegen Natur‘ ‚Verstand versus Emotion‘ ‚Wir gegen die Anderen‘ oder auch ‚Privatleben versus Aktivismus‘ ausdrückt, verkennt die komplexen Zusammenhänge dieser Welt und bewirkt Gewalt und gesellschaftliche Spaltung. Im Sinne einer alternativen Kultur der Verbundenheit fragen wir:

- Wie hängen innere und äußere Transformation zusammen? Wie können persönliche und politische Veränderungsprozesse verzahnt gedacht und gefühlt werden?
- Welche Antworten auf die großen und komplexen Fragen von globaler Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit sind in uns selbst angelegt?
- Ist die Gleichzeitigkeit aus radikaler Gesellschaftskritik und bedingungsloser Menschenliebe die Voraussetzung für eine Transformation aus der Vielfachkrise?
- Wie kann ein Bewusstsein der Verbundenheit eine bedingungslose Solidaritätspraxis stärken?

Radikale Zärtlichkeit verstehen wir als eine Einladung, uns gleichsam kritisch und liebevoll mit den widersprüchlichen, schönen und schmerzhaften Dingen in uns, zwischen uns und um uns herum zu verbinden. Als eine Ethik der Verbundenheit fördert sie unser Bewusstsein für unsere ganzheitliche Verstrickung mit dem modernen Gewaltssystem, genauso wie mit dem größeren System Erde, das es zu bewahren gilt. Als Gerechtigkeitsprinzip bedeutet sie eine politische Praxis der Heilung, die Entfremdungen und kollektive Traumata adressiert. Als radikaler Transformationsansatz leistet sie palliative Sorge für ein schädliches System, das im Sterben begriffen ist, und assistiert gleichzeitig bei der Geburt von etwas Neuem.

„Radikale Zärtlichkeit heißt, unsere Herzen zu kollektivieren, damit sie auf- und nicht auseinanderbrechen“, sagt die Künstlerin Dani d’Emilia in ihrem Radical Tenderness Manifesto.

In diesem Seminar nähern wir uns Radikaler Zärtlichkeit als gleichermaßen persönlicher und politischer Praxis. Mit reflexiven, natur-, beziehungs- und körperorientierten Methoden schaffen wir einen Begegnungs- und Erfahrungsraum, in dem verschiedene Zugänge und Ressourcen für kollektives Handeln gestärkt werden. Im intergenerationalen Austausch ergründen wir Implikationen für kritische Bildung und gesellschaftlichen Aktivismus.



Wir laden Euch ein in einen mutigen gemeinsamen Raum für Menschen unterschiedlicher Generationen und gesellschaftlicher Hintergründe, in dem wir mit Offenheit, Achtsamkeit und „Radikaler Zärtlichkeit“ unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen miteinander verweben und es aushalten, auch schwierige und kontroverse Fragen zu bearbeiten.

Seminarsprache ist Deutsch, z.T. werden englische Materialien genutzt.

Carina Flores (Leipzig): Ich bin Bildungsaktivistin, Trainerin in der Politischen Bildung & Globalem Lernen, eine von Emotionen getragene Woman of Color, überlebende Akademikerin. Wichtige Bezugspunkte meines Bildungsansatzes sind antirassistische, feministische und dekoloniale Perspektiven. Ich spreche mich für radikale Menschenliebe aus. Musik und Natur sind mir eine hoffnungsgebende, widerständige und emanzipatorische Quelle.

Timo Holthoff (Hannover): Ich bin Bildner und Organisationsberater zu transformativer Bildung und systemischem Wandel. Mich bewegen der Zusammenhang zwischen innerer und äußerer Welt und mein eigener dekolonialer VERlernprozess als Teil des modernen Krisensystems. Ich stehe für eine Kultur der Verbundenheit in einer verstrickten Welt, die unter Trennungsschmerz leidet. Radikaler Gesellschaftswandel braucht für mich eine liebevolle Pädagogik, die Verbindung schafft (www.welt-beziehung-bilden.org).

Hinweise zur Teilnahme:

Das Seminar findet in der antifaschistischen Begegnungs- und Erholungsstätte Heideruh in Buchholz in der Nordheide statt. Anreise mit der Bahn bis zum Bahnhof Buchholz (Nordheide), von dort fährt ein Shuttle. Wir werden vollverpflegt und sind in Einzel- und Doppelzimmern untergebracht.

Barrieren:

Es gibt mehrere Zimmer für Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Speiseraum und Gemeinschaftsraum sind über Rampen zugänglich.

Mehr Infos und Anmeldung:

<https://w3-hamburg.de/veranstaltung/radikale-zaertlichkeit/>

Die Veranstaltung ist Teil des W3_Projekts Solidarisch Handeln Lernen.



Do, 12.05. 19 – 21 Uhr | Paneldiskussion | W3_Saal

Bunte Gesellschaft, weißes Kinderzimmer?

Mit Élodie Malanda – Literaturwissenschaftlerin und Bloggerin @schwarzgelesen, Dayan Kodua – SchauspielerIn, Gründerin und Verlegerin des gratitude Verlags und Kinderbuchautorin, Tebogo Niminde-Dundadengar – Co-Autorin “Gib mir mal die Hautfarbe” und Mitbegründerin Tebalou-Shop Moderation: Sonja Collison - Journalistin

Stell dir vor eine Person die noch nie in Deutschland war, soll nach einem ausführlichen Blick in deutsche Kinderbücher, Hörspiele und Spielzeugabteilungen ein Bild der deutschen Gesellschaft malen. Würde sich in diesem Bild die reale Vielfalt Deutschlands spiegeln? Und ist dieses Bild das Weltbild das wir Kindern vermitteln wollen?

Unsere Gäste Élodie Malanda, Dayan Kodua und Tebogo Niminde-Dundadengar setzen sich dafür ein, dass Empowerment und Vielfalt ohne Klischees mehr Raum im Kinderzimmer bekommen. Mit ihnen wollen wir darüber sprechen, wie wir neue Geschichten schreiben können, mit Kindern über schwierige Themen wie Rassismus sprechen und darüber, wie alle Kinder von neuen diverseren Held*innen/Bildern profitieren können.

Tebogo Nimindé-Dundadengar ist Psychologin, Autorin und Speakerin. Sie ist außerdem Geschäftsführerin des Onlineplattform Tebalou auf welcher sie gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin Olaolu Fajembola diversitätssensibles Spielzeug und Kinderbücher anbietet. Daneben bieten sie Seminare und Workshops für pädagogisches Personal im Bereich vorurteilsbewusste Pädagogik. 2021 haben sie ihr erstes gemeinsames Buch „Gib mir mal die Hautfarbe – Mit Kindern über Rassismus sprechen“ im Beltz Verlag veröffentlicht.

Élodie Malanda ist promovierte Literaturwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur im postkolonialen Kontext. Nach ihrer Promotion an der Sorbonne Nouvelle (Paris) zum Afrikadiskurs in Kinder- und Jugendromanen in Frankreich und Deutschland, arbeitete sie als Programmreferentin der Internationalen Jugendbibliothek (München). Zurzeit forscht sie als Stipendiatin der AvH Stiftung an der Universität des Saarlandes zu afrofranzösischer und afrodeutscher Kinder- und Jugendliteratur und kinderliterarischem Aktivismus. Ihr Buch »L’Afrique dans les romans pour la jeunesse en France et en Allemagne (1991-2010). Les pièges de la bonne intention« (Afrika im deutschen und französischen Kinder- und Jugendroman. Die Fallstricke der guten Absichten) ist 2019 im französischen Verlag Honoré Champion erschienen. Außerdem betreibt sie den Blog und die Instagramseite schwarzgelesen.net auf der sie Kinder- und Jugendbücher mit Schwarzen Hauptfiguren rezensiert.



Dayan Kodua ist SchauspielerIn, SprecherIn, Autorin und GründerIn des Gratitude Verlags. Geboren in Ghana und aufgewachsen in Kiel, folgte Dayan nach einem Abschluss als Wirtschaftsassistentin ihrem Herzen und studierte Schauspiel in Berlin und Los Angeles. Neben ihrer Arbeit als SchauspielerIn und SprecherIn ist es ihr ein Anliegen, Schwarze Menschen zu empowern und als Vorbilder sichtbarer zu machen. 2014 veröffentlichte sie deshalb den Bildband »MyBlack Skin: Schwarz. Erfolgreich. Deutsch« und rief dazu eine Wanderausstellung sowie entsprechende Workshops ins Leben. Besonders wichtig ist es Dayan, Kinder auf ihre innere Stärke aufmerksam machen. Diesem Thema widmet sie sich u. a. in ihren 2019 und 2021 erschienenen Bilderbüchern »Odo« und »Odo und der Beginn einer großen Reise«. Mit dem Gratitude Verlag möchte sie anderen Autorinnen und Autoren die Möglichkeiten geben, ihre diversen Geschichten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Sonja Collison ist studierte Kulturanthropologin und setzt sie sich für eine dekolonialisierte Gesellschaft ein. Als ausgebildete Diversity-Trainerin gibt sie unter anderem Workshops mit den Schwerpunkten Anti-Rassismus, was Bilder und Sprache mit uns machen und Empowerment. Sie ist als Sensitivity Reader, Watcher and Writer aktiv und setzt sich dabei rassismuskritisch mit den Werken der deutschen Filmlandschaft auseinander. Zudem arbeitet sie als Autorin, Journalistin, Redakteurin, Regisseurin, Produzentin und ist als Community Kuratorin beim Projekt „Ver/sammeln antirassistischer Kämpfe“ und Mitglied der neuen deutschen Medienmacher:innen.

Mehr Infos und Anmeldung:

<https://w3-hamburg.de/veranstaltung/bunte-gesellschaft-weisses-kinderzimmer/>

Die Veranstaltung ist Teil des W3_Projektes in:szene.

Mi, 25.05. 19 – 21 Uhr | Buchvorstellung und Diskussion | W3_Saal

Solidarität und soziale Kämpfe in der Pandemie

Mit der Redaktion Corona-Monitor sowie weiteren Gästen, Moderation: Viktoria Hellfeier – Bildungsreferentin W3_

Die Covid-19-Pandemie macht wie ein Brennglas gesellschaftliche Ungleichheiten und Schieflagen sichtbar. Soziale Verhältnisse, die schon vorher bestanden und unser gesellschaftliches Miteinander auf vielen Ebenen prägen, werden in der Pandemie neu verhandelt. Zum Beispiel in Kämpfen um Arbeit, Wohnraum, gesellschaftliche Teilhabe oder Geschlechtergerechtigkeit. Der Aufruf nach Solidarität spielte dabei von Beginn an



eine wichtige, aber auch widersprüchliche Rolle. Einerseits, um staatliche Maßnahmen zu legitimieren und an die Gemeinschaft oder das Individuum zu appellieren. Andererseits, um bestehende Verhältnisse zu kritisieren und durch alternative Gesellschaftsentwürfe herauszufordern und zu transformieren.

Was bedeutet Solidarität in Hinblick auf aktuelle Entwicklungen, die – wie Covid-19 oder der Klimawandel – als gesellschaftliche Krisen verhandelt werden? Und wo stehen wir heute, wo zumindest politisch das „Ende der Pandemie“ eingeläutet wird? Die Autor*innen des Buchs wollen Solidarität nicht pauschal definieren. Auf der Veranstaltung sollen vielmehr einzelne Fälle betrachtet werden, auf der Suche danach, ob und wann und unter welchen Bedingungen Solidarität möglich ist. Indem wir miteinander reden und uns von unseren Vorstellungen über Solidarität erzählen, wollen wir uns gemeinsam mit euch und Autor*innen der Redaktion Corona-Monitor dazu austauschen.

Von Mitte März bis Ende Mai 2020 haben Aktive aus dem Netzwerk der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung (AkG) sowie aus dem Umfeld des Institutes für Protest- und Bewegungsforschung (ipb) und des AK Kritische Geographie, Ereignisse und Beiträge zur Entwicklung der Coronakrise gesammelt und als Blog veröffentlicht.

Das Buch „Corona und Gesellschaft – Soziale Kämpfe in der Pandemie“ (erschienen im November 2021 im mandelbaum Verlag) versammelt einige der Blog-Beiträge sowie neue Texte, die aus sozialwissenschaftlicher bzw. aktivistischer Perspektive politische und alltagspraktische Aspekte der Pandemie beleuchten. Die Autor*innen leisten einen Beitrag zur Einordnung der Corona-Politiken – und für die Suche nach linken Interventionen und solidarischen politischen Praxen in der Krise und für danach.

Weitere Infos unter: www.coronamonitor.noblogs.org

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Redaktion Corona-Monitor und der W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.

Mehr Infos und Anmeldung:

<https://w3-hamburg.de/veranstaltung/solidaritaet-in-der-pandemie/>



Die W3_Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. ist ein Bildungs- und Kulturzentrum rund um globale Gerechtigkeit. Seit 40 Jahren engagiert sie sich für Perspektivenvielfalt im Diskurs, diversitätssensible Orientierung in allen Gesellschaftsbereichen und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Sie öffnet Räume für vielfältige Perspektiven auf Migrationsbewegungen und ihre Ursachen, globale Machtverhältnisse und kolonialen Kontinuitäten. Dabei konzentriert sie sich auf zukunftstaugliche Alternativen wie postkoloniale und machtkritische Ansätze, Bewegungen zur sozial-ökologischen Transformation, zu Postwachstum und Buen Vivir.

Mehr Infos zur W3_ unter www.w3-hamburg.de